

# Studentenexkursion Wasserbau vom 27.03. – 29.03.2019

Traditionell fand zum Ende der Wintersemesterferien 2018/2019 wieder die jährliche Wasserbauexkursion des IWD statt. Es wurden dabei innerhalb von 3 Tagen interessante Wasserbauwerke in Ost- und Norddeutschland von der Studierendengruppe besucht. Teilgenommen haben interessierte Studierende der Studienrichtungen Bauingenieurwesen und Hydrowissenschaften.

Der erste Zwischenstopp war das Sanierungsgebiet Sedlitz/Skado/Koschen, welches ursprünglich ein Tagebaugelände war. Hier konnten die Studierenden Kraft tanken, bevor es weiter zur Cottbuser Ostsee ging. Im Rahmen der Sanierung, wurden hier Seen angelegt und Versuche zu schwimmenden Häusern auf dem Geierswalder See gestartet. Ziel soll es sein Sport-, Freizeit-, und Erholungsmöglichkeiten zu schaffen.



Big Packs zur Ufersicherung

An der Cottbuser Ostsee angekommen, wurden die Studierenden von Mitarbeitern der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) empfangen. Nach einem einführenden Vortrag zur Geschichte und Beschaffenheit der Cottbuser Ostsee, wurde die Gruppe über das Areal gefahren. Besonderes Augenmerk wurde auf den Zufluss des Seegebiets gelegt, welcher sich gerade in Wartung befand. Im Anschluss wurden die Studierenden Zeugen der Bodenverbesserungsmaßnahmen im noch zu flutendem Gebiet, welches einer Mondlandschaft gleicht.



Der letzte Punkt auf der Tagesordnung ist die Fahrt nach Greifswald, wo die Studierenden die Möglichkeit hatten die Stadt selbst zu erkunden.

Am zweiten Tag startete das Tagesprogramm mit einem Besuch des Sperrwerks Greifswald am Ryck, dass 2015 fertig gestellt wurde. Die Studierenden wurden von Mitarbeitern des Staatlichen Amtes für Landschaft und Umwelt Vorpommern (StALU VP) empfangen. Sie erzählten über Ihre Aufgaben bei der StALU VP und gaben einführende Worte für die anstehende Führung. Von der Steuerung der Anlagen bis zum Ablauf einer Havarie wurde alles gezeigt und erklärt. Ziel der Anlage ist der Schutz der Stadt Greifswald vor Überflutung bei Sturmfluten. Ausgestattet wurde die Anlage mit einem Drehsegment.



Das nächste Ziel der Exkursion, war ein sich im Bau befindender Sportboothafen in Stralsund. Während des Baus gab es hier allerlei Herausforderungen zu bewältigen, eine davon war die Beseitigung des Materials, welches eingebracht wurde um den Hafen zu sichern. Dabei handelte es sich nicht nur um große Steine, sondern z. B. auch um an Ketten aufgehängte Autoreifen. Heute befindet sich das Projekt schon in den letzten Phasen der Fertigstellung. Die Studierenden wurden Teil der Testphase für den Holzsteg, ob dieser auch bei größeren Menschenmengen durchhält.



Im Anschluss ging es auf das Gelände der WSV Stralsund, wo die Studierenden Einblicke in die Aufbewahrung und Aufarbeitung von Tonnen erhielten. Diese werden dort sandgestrahlt, neu lackiert und aufbewahrt bis sie eingesetzt werden.



Unbearbeitete Tonne



Aufgearbeitete Tonne

Nach dem Mittagessen bekamen die Studierenden eine Einführung zum Thema Nassbaggern und Spülfeld mit anschließender Begehung. Diese Felder dienen nicht nur zum Ablagern von Baggeraushub aus Flüssen, sondern auch als Lebensraum und Brutstätte für Vögel, sobald diese abgetrocknet sind.



Der vorletzte Punkt der Tagesordnung war die Vortragsreihe mit Kaffee und Kuchen im Sitz des WSA. Dort stellten sich WSA, Züblin und andere Firmen vor und gaben den Studierenden Einblicke in deren Arbeit und Projekte. Trotz später Stunde und vollem Exkursionstag war die Stimmung hervorragend, die Vortragenden gaben Alles um die Studenten für sich zu gewinnen.



Der krönende Abschluss des Tages war die Abendveranstaltung im Fritz Braugasthaus in Stralsund. Hier gab es in geselliger Runde, neben gutem Essen, auch die Möglichkeit für die Studierenden noch offen gebliebene Fragen an die Redner los zu werden. Nicht nur die Studierenden suchten den Kontakt, sondern auch die Redner mischten sich unter die Studierenden und tauschten sich über das heutige und ehemalige Studium aus.

Der letzte Tag startete mit dem Besuch der Baustelle Schwedt in Friedrichsthal, welches eine große Deichbaustelle an der Oder ist. Aufgrund der zahlreichen Biber in der Gegend wurden hier Gitter verbaut, die die Biber daran hindern sollen Löcher in den Deich zu graben.



Das letzte Ziel der Studierenden, war das neue Schiffshebewerk in Niederfinow, welches kurz vor der Fertigstellung steht. In der Führung wurden die Studierenden über die Herausforderungen beim Bau informiert und konnten alles aus nächster Nähe betrachten.



Auf eine weitere erfolgreiche Exkursion im nächsten Jahr!

